BGS Jahresbericht 2012

Am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) treffen auf verschiedenen Bildungsstufen, in Klassen und Lerngruppen mit grosser Heterogenität, pro Jahr mehr als siebenhundert Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedenster Herkunft zusammen um zu lernen, wie man Personen unterschiedlichster sozialer und bildungsmässiger Herkunft und Alters, mit den unterschiedlichsten Krankheiten, Sorgen und Beschwerden am besten begleitet, pflegt, und betreut. Welcher Reichtum an Lebens- und Ausdrucksformen in einem einzigen Gebäude, wenn man die Vielfalt zu schätzen weiss, und welche Herausforderung, wenn man nach einfachen Antworten auf komplexe Fragestellungen sucht.

Eine sehr gute, bestens organisierte und stabile Zusammenarbeit wurde dem BGS in den Zertifizierungsverfahren nach ISO 29990 und EduQua attestiert. Die Lernendenzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was ein Beweis ist für die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den lernenden Personen, den Ausbildungspartnern und den kantonalen Institutionen. Der Rechnungsabschluss zeigt auf, dass auch im 2012 die von der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellten Mittel verantwortungsvoll und effizient eingesetzt wurden. Auch im Berichtsjahr 2012 wurden am BGS neue Ausbildungen und Lehrgänge konzipiert und eingeführt. Das macht die Ausbildungslandschaft und den Arbeitsmarkt für den Pflege- und Betreuungsbereich in Graubünden attraktiver und festigt den Ausbildungsstandort.

Bei den Lehrpersonen und übrigen Mitarbeitenden verzeichnet das BGS seit vielen Jahren eine tiefe Fluktuationsrate. Das ermöglicht Stabilität und Konsolidierung und ist wichtig für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in einem Umfeld, das kontinuierlich in Bewegung ist. Stabilität, gute Organisation, flexible Strukturen und unbürokratischer Umgang untereinander schaffen eine Grundlage für Kreativität, spontane Entscheide und Veränderungen, für das Leben und Lernen in einer unweigerlich «mitglobalisierten» Region.

Sorgen macht dem BGS, wenn Praktikumsplätze fehlen oder wenig Lehrstellen angeboten werden, obwohl gleichzeitig von Pflegenotstand gesprochen wird. Es setzt hier vor allem auf seine Ausbildungspartner beim Gesundheitsdepartement und in den Spitälern, Heimen und ambulanten Diensten. Das Bewusstsein bei den Mitstreitenden ist da, um gute Lösungen wird gerungen – Schritte nach vorn sind möglich und die Zusammenarbeit ist wichtig: das BGS bleibt optimistisch.

Das BGS dankt seinen Mitarbeitenden, Ausbildungspartnern und Lernenden für den Strauss an Vielfalt und Leben, den diese jeden Tag zur Freude aller offerieren wie auch für die gute, nie langweilige, humorvolle und trotzdem ernsthafte Zusammenarbeit.

Chur, 23. Mai 2013